

Ökumenischer Gedenkanlass

Kanton Am Dienstag, 27. September, findet zum 15. Jahrestag des Zuger Attentats von 2001 um 19 Uhr ein ökumenischer Gedenkanlass in der Kirche St. Oswald in Zug statt. Alfredo Sacchi, Domherr des Kantons und Dekan der Römisch-Katholischen Kirche Kanton Zug, und Vroni Stähli, Pfarrerin des Reformierten Pfarramtes Baar-Neuheim, werden diesen Gedenkanlass durchführen. Der Regierungsrat lädt die Bevölkerung ein, an dieser Andacht ein Zeichen der Würdigung der Opfer zu setzen und die Anteilnahme gegenüber allen Betroffenen auszudrücken.

Ein öffentliches Andenken ist dem Regierungsrat wichtig, weil mit dem Attentat ein direkter Angriff auf den Staat und seine Repräsentantinnen und Repräsentanten erfolgte. Spätere Generationen sollen den Gedenkanlass auch als Mahnung auffassen, dass Gemeinschaft und Staat Gewalt nicht tolerieren. Aus diesem Grund wird auch künftig eine Besinnung durchgeführt.

Am Mittag des Jahrestages läuten im Kanton die Kirchenglocken im Gedenken an das Attentat. Auf dem Regierungsgebäude weht die Zuger Fahne auf halbmast. Die Gräber der Verstorbenen und die Gedenkstätte beim Regierungsgebäude werden geschmückt. (red)

Erdgasleitungen werden geprüft

Kanton Erdgas ist leichter als Luft und verflüchtigt sich im Falle eines Austritts. Da Erdgas geruchsneutral ist, ist die standardmässige Odorierung des Energieträgers mit einem Geruchsstoff eine wichtige Sicherheitsmassnahme der Versorgungsunternehmen, um bereits kleinste Gasaustritte frühzeitig zu erkennen. Dafür werden für den Menschen absolut unbedenkliche Mittel verwendet, die an den Geruch fauler Eier erinnern. WWZ überprüft in regelmässigen Abständen die Erdgasleitungen und Hausinstallationen mittels einer zusätzlichen Stossodorierung. Dazu wird dem Erdgas eine höhere Dosis des Geruchsstoffs beigemischt. Diese Stossodorierung wird seit dem 22. September in den Gemeinden Zug, Baar, Cham, Steinhausen, Hünenberg, Risch/Rotkreuz, Sins sowie im Knonauseramt durchgeführt. Es dauert zwei bis drei Tage, bis sich der Geruchsstoff im Erdgasnetz verteilt hat. WWZ bittet die Bevölkerung, Geruchswahrnehmungen unter Telefonnummer 041 748 48 48 zu melden. (red.)

United-Frauen sind torhungrig

Unihockey Morgen empfängt Zug United das Team der Red Ants Rychenberg Winterthur in der zweiten NLA-Runde. Nach der 0:3-Niederlage im Startmatch gegen Dietlikon brennen die Zugerinnen auf den ersten Torerfolg. Nach der ansprechenden Defensivleistung im ersten Spiel steht nun also die Offensive im Vordergrund gegen die «Ameisen», die ihre Auftaktbegegnung ebenfalls verloren. Die Partie in der Zuger Sporthalle beginnt um 15 Uhr. (bier)

Achtung, Kinder im Hörsaal!

Bildung Schon bald findet an der Pädagogischen Hochschule Zug wieder die Kinderhochschule statt. Kinder der 3. bis 6. Klasse können an vier Vorlesungen akademische Luft schnuppern.

Bernard Marks
bernard.marks@zugerzeitung.ch

Fernsehmoderator oder Eishockeyprofi zu werden, ist der Wunschtraum vieler Kinder. Doch sind diese Berufe wirklich so, wie man sie sich erträumt? Aber weshalb träumen wir? Und überhaupt, warum träumt man eigentlich, und wer denkt sich die Träume aus? Was haben diese Träume mit einem selbst zu tun? «Zwischen Wunschtraum und Wirklichkeit» lautet das Thema der diesjährigen Kinderhochschule. Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse können gratis ab dem 26. Oktober an vier Mittwochnachmittagen Vorlesungen an der PH Zug besuchen.

Einzige Teilnahmebedingung: Neugierde

Seit 2005 führt die Pädagogische Hochschule Zug eine Kinderhochschule durch. Jedes Jahr wird ein übergreifendes Thema unter unterschiedlichen Aspekten beleuchtet. An der Kinderhochschule wecken Expertinnen und Experten in einstündigen Veranstaltungen bei den Junior-Studierenden spielvoll das Interesse für die Thematik. Zum Beispiel Lars Weibel, ehemaliger Eishockeytorwart der Schweizer Nationalmannschaft und Leiter der Hockey Academy in Zug. Er erzählt, wie man Eishockey-Profi werden kann. Dabei zeigt er auf, welchen Stellenwert Leidenschaft auf dem Weg zum Profi hat und wie wichtig dabei der Spass ist, um langfristig Erfolg zu haben. Ein weiterer Gastdozent ist zudem Röbi Koller, der seit mehr als 30 Jahren Radio- und Fernsehmoderator ist. Koller liebt sei-



Zuger Kinder studieren im Hörsaal der Pädagogischen Hochschule Zug. Archivbild: Stefan Kaiser

nen Beruf, kennt allerdings auch dessen Schattenseiten. Darüber erzählt er in einem Vortrag mit Bildern und Filmbeispielen. Auch das parallel laufende Erwachsenenprogramm geht auf das Thema «Zwischen Wunschtraum und Wirklichkeit» ein. Hier nur einige Veranstaltungen: Die Begleitpersonen können sich beispielsweise mit der heutigen Konsumwelt auseinandersetzen. Unter der Leitung von Marianne Heller von Pro Juventute disku-

tieren die Teilnehmenden, wie mit Geld und Konsum im Familienalltag umgegangen werden kann. Zudem soll die Frage geklärt werden, wie Eltern und Erziehende mit den Wünschen ihrer Kinder umgehen. Mechthild Frings von der Kinder- und Jugendberatung Zug erklärt dazu in ihrem Vortrag, welche Bedürfnisse hinter einem Wunsch des Kindes stehen können. Vor den Vorlesungen findet jeweils der Workshop Bildneri-

sches Gestalten statt (13.30 bis ca. 15.30 Uhr). Die Kinder werden bis zum Start der Vorlesung um 16 Uhr betreut und gepflegt. Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt. Einzige Teilnahmebedingung ist, dass sich die Kinder für das ausgeschriebene Thema interessieren bzw. neugierig sind. Interessierte können sich auf der Website der PH Zug anmelden. Es ist möglich, sich nur für

einzelne Vorlesungen einzuschreiben. Anmeldeschluss ist zehn Tage vor der jeweiligen Vorlesung bzw. vor dem Workshoptermin. Finanziell unterstützt wird die Kinderhochschule von der Klett und Balmer AG Zug.

Hinweis
Anmeldungen unter www.kinderhochschule.phzg.ch unter dem Begriff «Anmeldung». Hier finden Sie auch Infos zum Programm.

Berner Woche

Eine emotionale Debatte und ein wichtiger Vorentscheid

Die zweite Sessionswoche steht ganz im Zeichen der Umsetzung der am 9. Februar 2014 von Volk und Ständen genehmigten Masseneinwanderungsinitiative. Die damals mit 50,3 Prozent Stimmen von Volk und Ständen ausgedrückte Volksmeinung gilt es im Hinblick auf die in der Initiative vorgegebene dreijährige Umsetzungsfrist, d. h. bis spätestens Februar 2017, in eine entsprechende konkrete Gesetzgebung umzusetzen. Der Erwartungsdruck seitens der Medien ist gross. Dies zeigt sich während der ganzen Woche in Form einer überdurchschnittlich hohen Präsenz von Medienvertretern.

Der Montagvormittag beginnt mit einer der Session vorausgehenden Sitzung der parlamentarischen Gruppe Pharma- und Biomedizin, in welcher ich Mitglied bin. Der Vertreter eines bedeutenden Branchenverbandes gibt dabei glasklar die Haltung seiner Mitglieder, d. h. von weltweit tätigen, vor allem inländischen, aber auch ausländischen Unternehmen in Basel, Genf und Zug bekannt: Die

Zuwanderung soll im Interesse der in der Branche vorhandenen Arbeitsplätze mit Massnahmen gesteuert werden, die im Einklang mit den bilateralen Verträgen CH-EU stehen. Anschliessend bereinigt der Nationalrat Differenzen zum Ständerat bei der Energiestrategie 2050. Am späten Nachmittag findet eine erste Vorbereitungssitzung meiner Fraktionsdelegation der Kommission soziale Sicherheit und Gesundheit im Hinblick auf eine der wichtigsten Vorlagen der laufenden Legislaturperiode statt: die «Altersvorsorge 2020». Sie wird in der dritten Sessionswoche im Mittelpunkt der Beratungen des Nationalrats stehen.

Am Dienstag folgt die Armeebotschaft 2016 mit dem Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2017–20. Sie wird vom Rat mit deutlichem Mehr im Sinne der bürgerlichen Kommissionsmehrheit angenommen.

Am Mittwochvormittag nehme ich zuerst an einer weiteren Vorbereitungssitzung zur Altersvorsorge 2020 teil. Am Nach-

mittag geht es los mit der Open-End-Debatte zur Vorlage betreffend Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Die sehr emotionale Beratung erstreckt sich über 7 Stunden. Obschon kontrovers diskutiert bemühen sich die Ratsmitglieder aller Parteien, eine Lösung zu finden, die einerseits dem Verfassungstext so nahe wie möglich kommt und andererseits die für die Schweiz, vor allem für unsere Arbeitsplätze existenziellen bilateralen Verträge CH-EU nicht gefährdet. Es stellt sich rasch heraus, dass die zum Teil kontroversen Zielsetzungen nur schwer gleichzeitig zu erfüllen sind. Der Rat spricht sich schliesslich dafür aus, die von der vorberatenden Kommission beantragte Lösung «Inländervorrang light» zu beschliessen. Ob dieser Vorentscheid des Nationalrates, zu welchem der Ständerat in der Wintersession noch Stellung nehmen wird, für unser Land unter den gegebenen schwierigen Umständen weise und zielführend ist, wird sich in den weiteren parlamentarischen Beratungen zeigen. Am Schluss der Sitzung um 22.15

Uhr besuche ich noch das Zelt von Gastrosuisse auf einem nahen Vorplatz des Bundeshauses, wo ich den Abend mit bekannten Wirtsleuten aus dem Zugerland und Ratskollegen ausklingen lasse.

Am Donnerstag früh folgt eine weitere Vorbereitungssitzung zur Altersvorsorge 2020. Anschliessend beraten wir im Rat parlamentarische Initiativen zur Verrechnungssteuer, verschiedene Motionen und Steuerabkommen mit verschiedenen Ländern. Zwischendurch und kurz vor Ende der Sessionswoche empfangen wir Zuger Parlamentarier schliesslich eine grosse Besuchergruppe, die Frauengemeinschaft aus Unterägeri; für mich eine Art Aufsteller der Woche!



Bruno Pezzatti, Edlibach FDP-Nationalrat

Premiere für die EVZ Academy

Eishockey Das NLB-Team des EV Zug spielt heute Abend zum ersten Mal auf der grossen Bühne. Die Partie gegen den Leader EHC Olten findet in der Bossard-Arena statt (ab 18.45 Uhr). Die Zuger mussten nach drei Siegen gegen ähnlich stark eingestufte Konkurrenten zuletzt gegen bessere Teams zweimal Federn lassen. Die Oltener, bei denen mit Schneuwly, Kobach, Truttmann und Schyder auch vier ehemalige Zuger Spieler im Kader stehen, gelten allerdings als potenzieller Aufstiegskandidat. (bier)

Apfelverkauf für einen guten Zweck

Zug Die Freiwilligengruppe Zug vom Kinderhilfswerk Terre des hommes (TdH) wird heute Samstag, 24. September, von 9 bis ca. 15 Uhr beim Apfelverkauf auf dem Bundesplatz in Zug aktiv sein und speziell für die Kinder und Mütter in Not spenden. Nebst Äpfeln kann auch selbst gebackener Kuchen gekauft werden. Mit dem Kauf eines Apfels helfen Sie mit. 87 Prozent der finanziellen Mittel fliessen in die Projektarbeit und kommen so direkt den notleidenden Kindern zugute. (red.)